

Premiere für 800 Jahre Ortsgeschichte

Helma und Martin Schröders Film über Scharmbeckstotels Geschichte erstmals öffentlich aufgeführt

VON CHRISTIAN VALEK

Osterholz-Scharmbeck. Es sind Erinnerungen wie die von Hugo Tölle, die den Film zum 800. Geburtstag von Scharmbeckstotel bereichern. Der gebürtige Scharmbeckstoteler erzählt vor der Kamera vom verbotenen Baden in der Lehmkuhle, von abenteuerlichen Zugfahrten nach Bremen in der Nachkriegszeit und vom einfachen Leben im Ort. Bei der Premiere von „Scharmbeckstotel bewegt!“ vor geladenen Gästen in der Grundschule bescherte seine Sichtweise der Dinge dem Publikum heitere Momente. Nicht nur Bürgermeister Torsten Rohde, Landrat Bernd Lütjen und die ehemalige Bürgermeisterin Brigitte Escherhausen hatten ihre Freude. Alle Zuschauer quittierten es mit anhaltendem Applaus.

Die Filmemacher Helma und Martin Schröder haben viele Stunden aufgewendet, um den filmischen Streifzug durch ihren Ort zu realisieren. Gut 20 Stunden Material mussten gesichtet werden. Daraus formten sie einen Handlungsstrang. Herausgekommen sind am Ende 85 Minuten Film.

Darin geht es unter anderem um die Geschichte der Wassermühle, die seit 1620 von Familie Seecamp betrieben wird. Besonderes Augenmerk haben sie der Struktur der Wohngebiete und deren Entwicklung gewidmet, wie Helma Schröder erläutert.

So spielen Flüchtlinge, deren Zuzug nach dem Zweiten Weltkrieg die Einwohnerzahl nahezu verdoppelte, eine besondere Rolle für den Ort. Zeitzeugen, die als Ausgebombte einst nach Scharmbeckstotel kamen und im Film zu Wort kommen, vermitteln einen unverfälschten Eindruck von den Hoffnungen und Nöten der Menschen in jener Zeit. Die Filmemacher widmen auch dem Zuzug von Familien in den 1980er-Jahren und dem Wohnungsbau als Meilensteine für die Ortsentwicklung einen Teil des Films. Der Straßenbau der B 74 wird in diesem Zusammenhang ebenfalls erwähnt.

Etwa 50 Protagonisten treten im Film auf. Bürgermeister und Ortsvorsteher, Bauunternehmer, Mühlenbesitzerin oder Schulleiterin stellen heraus, was ihnen der Ort mit der jahrhundertealten Geschichte bedeutet. Mehrere Mitglieder aus Freiwilliger Feuer-

wehr, Sport- und Schützenverein haben ebenso ihren Auftritt wie ein Junge, der für seine Schlagzeug-Künste zum niedersächsischen Preisträger wurde.

Auch Scharmbeckstoteler wie Malte und Tjalf Hoyer, die als Musiker vor Tausenden auf der Bühne stehen, geben ihre persönliche Liebeserklärung an den Ort ab. Sie kommen gern in ihren Heimatort und würden irgendwann auch gern wieder dort leben, sagen sie – am liebsten in einem Bauernhaus mit Blick auf die Wiesen.

Und immer wieder ist der Ort selbst Darsteller: Zahlreiche Landschaftsaufnahmen zeigen, warum viele Menschen Scharmbeckstotel als schönsten Ort der Welt bezeichnen. Der Schauspieler Harald Maack, der in Scharmbeckstotel wohnt, spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle im Film – als Erzähler. Routiniert führte er mit markanter Stimme durch den Ort und die Geschichte.

Der Film zum 800. Bestehen ist eine Gemeinschaftsleistung. Die Protagonisten und Filmemacher haben auf Honorare verzichtet. Bürgermeister Torsten Rohde hob das hervor. Denn Filme zu machen sei eine teure Angelegenheit. Demnach sei der Film zum Ortsjubiläum kein Low-Budget-Projekt, sondern ein No-Budget-Projekt, sagte Rohde mit Stolz zu Beginn der Veranstaltung.

Wer den Film nicht gesehen hat, muss kurz warten. Der filmische Streifzug durch den Ort wird anlässlich der 800-Jahr-Feier wiederholt. Man kann ihn am Sonnabend, 9. Juni, und am Sonntag, 10. Juni, jeweils ab 13 Uhr im Schützenhaus sehen. Zudem ist er als DVD käuflich. Sie liegt in verschiedenen Geschäften zum Preis von 17,90 Euro aus. Weitere Informationen gibt es unter www.scharmbeckstotel.de.

Dort gibt es auch die Karten für das „Große Büfettessen“ sowie zwei Kaffee- und Kuchen-Nachmittage im Festzelt. Die Eintrittskarten sind aus organisatorischen Gründen nur noch bis 30. Mai käuflich zu erwerben, wie Helma Schröder weiß.

800 Jahre Ortsgeschichte: Filmemacherin Helma Schröder erläuterte anlässlich der Premiere von „Scharmbeckstotel bewegt!“ kurz die Herangehensweise.

FOTO: CHRISTIAN VALEK

